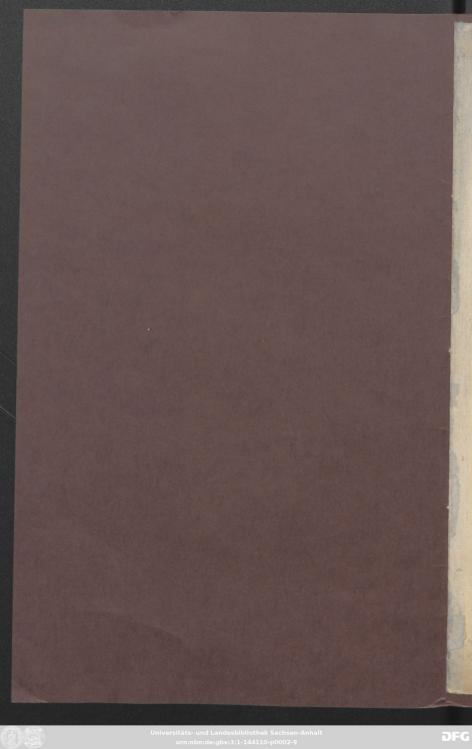
M



335

Als der

Wohl-Edle, Großachtbare und Wohlgelahrte Herr,



arl Sofflob iect,

Von Elsterwerda aus Meißen, der Beil. Schrifft Befliegener. auf der Weltberühmten Universität Wittenberg ben 30. April. 1736.

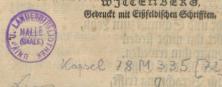
die hochste Würde in der Welt-Weißheit

rühmlichst erhielt,

wolten darüber ihre Freude Gludwunfchend an ben Tag legen

Nachgesette Gonner und Freunde.

WITTENBERG, Bebrudt mit Eißfelbifden Schrifften.





Grauf der hohen Schul mit allem Fleiß studiret,

Und die Collegia beständig frequentiret, Erlangt Gelehrsamkeit, Ruhm, Beißheit und Verstand, Und wird der Welt dadurch jemehr und mehr bekannt.

Das hat, Geehrter Freund, Errühmlich auch erwiesen, Bon jedem der Ihnkennt, wird nun Sein Fleiß gepriesen, Darum erlangt Er ießt zum wohl verdienten Lohn, Auf den erwiesnen Fleiß auch die Magister. Eron. Er sahre serner sort mit ensrigem Bemühen, Es wird noch größere Ehr und Freude nach sich ziehen, Benn Er erscheinen wird im schwarzen Priester. Kleid 11nd Seiner Eltern Hertz vergnüget und erfreut

So solte mit herhlichem Wunfche alles beständgien Wohlerges bens feine schuldige Gratulation abstatten.

M. Johann Gottlob Erlmann.

Paft. in Knauthain und Mebbach.

Und enfrig nach der Tugend strebt,
Und enfrig nach der Tugend strebt,
Der darf die Ehre nicht erst faussen,
Die Tugend sucht nach Amt und Würde laussen.
Die Tugend sucht ihn selbsten schon
Und giebt ihm Ehr und Schmuckzum Lohn,
Die Weißheit lässet ihn nicht steden
Sie tan bald Sonner ihm erwecken,
Sier schadet nicht des Neiders Bisst,
Und wenn ihn auch Verachtung trisst,
Wird Unschuld dennoch herrlich siegen
Und, was sie hat gewünschet, kriegen.

Du wisst, Geelytter Freund, zwar auch, Doch nicht nach eitelm Belt Bebrauch, Im Elb. Athen nun promoviren, Nein, Zugend, Fleiß und Dein studiren Dat Dich schon längst zu Ehren bracht, Drum ist Sophia nur bedacht Den längst verdienten Krantz zu schenden. Ja Edt will selbsten an Dich denden, Und Deine Treue, Müh und Fleiß Belohnen herrlich, denn Er weiß Im besten, wie Er Dich soll führen, Und mit dem Priester Schmuck zieren.

Siermit gratuliret bem herrn Magifter gu ber ruhme lichft erlangten Burbe ein aufrichtiger Freund.

M. Johann Gottlieb Erhnann.

Palt. in Rleintichocher und Groß Miltig.

Siebster Freund, was soll ich schreiben, daß Dunicht schon haft und weist?

Deinen Ruhm, den Du verdienet? der wird ohne mich

Bendes Pleiß und Elbe Athen hat Die solchen zu erkennet, Da Dich jenes wohl geprüft, dieses Dich Magister nennet. Bird Dein Fleiß ein Zeugniß brauchen? wer Dich kennet, faget: Nein.

Steichwohl wird Deinerster Lehrer, Dein vollkomner Zeu-

Oder foll ich Dich der Gunst der Beförderer empfehlen?
Nein. Wer sonst gewohnet ist Treu und Beisheit zuerwehlen,
Wirdes schon an Die erkennen, u. auf Dich vor andern sehn.
Darum bin ich nur bestiessen SOtt im Himmel anzustehn,
Daß er die Gelehrsamkeit, so Er Dir hat wollen schenden,
Möge fördern, benedenn, erdnen und an Dich gedenden,
Benn er zu der großen Ernte treue Knechte sich ersieht.
Und ich sehe schon im hossen wie mein Bunsch im Seegen
blübt.

Gines fålt mir annoch ben. Sonderlinge dieser Zeiten, Die das Magisterium als was sündliches bestreiten, Berden Deine neue Burde, gang vermuthlich auch verschmähn,

Beit sie auf Gebrauch und Mißbrauch fast mit gleichen Augen sehn.

Diese suchen mehrentheils nur ein Zeugniß zu erschleichen, Daß sie fromm gewesen sind. Und das ist das theure Zeichen Welches mancher durch viel Kosten von bestimmtem Orte bringt, Und sich durch dergleichen Flügel so zu Amt als Ehren schwingt. Zwar den redlichen Gebrauch derer jest erwehnten Sachen Kan man benden überhaupt teinesweges streitig machen. Gutist der Magister Tittel. Gut ein Zeugniß frommer Art. Doch es bleibet von dem Mißbrauch jenes mehr als diß verwahrt.

Denn es fliessen noch hieraus diese zwen Magister Fragen, Erstlich, ob man grundlicher von dem Nächsten könne sagen: Dieses ist ein rechter Frommer. Oder: dieser ist Gelehrt?

Ferner fragt siche, was die Menschen mehr betrüget und bethört?

Db ein Testimonium von rechtschafnem frommen Besen, So manch Seuchler aus Betrug die Patronen lässet lesen? Oder die Magister-Binde, wenn sie der so ihr nicht werth, Und ein Ignorante bleibet, so erlanget, wie begehrt? Ber hierauf Belieben trägt seine Meinung benzusügen, Bird, er rede wie erwill, doch den Misstrauch nur betriegen. Orum sobleibet Dein Diploma, Werther Freund, in

Achter Hand, Beil die Beißheit Dir mit rechte folche Burdezuerkannt. Bohl Dir, daß Dein Christenthum sich durch eigne Bercke

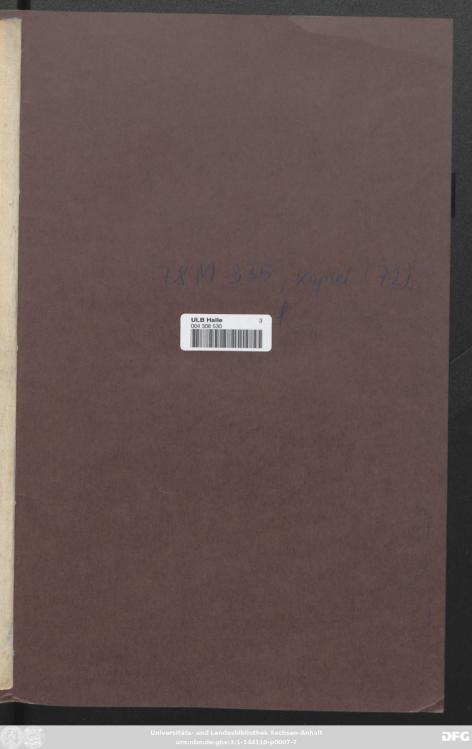
Bohl Dir, daß Dein großes M. mit den Musen aufwerts steiget, Bohl auch mir, und Deinen Freunden, wenn sich vor

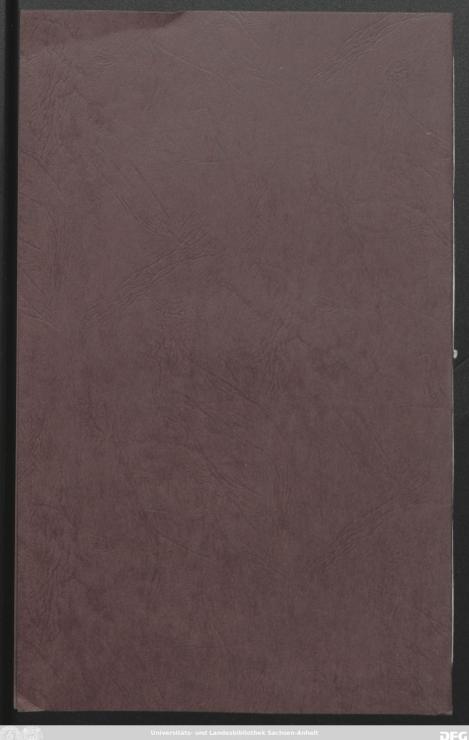
Unfre Seufzer, Lob und Danden tunftig Himmelwerts erhöhn.

Mit diesen Zeilen wolfe seine Freude und Ergebenheit diesem ABerthgeschützten Freunde ben feiner Magister-Promotion bezeugen.

M. Friedrich Grundmann,

Paft, in Rropfftat.





M.
335
(72)

Als der

Wohl-Edle, Großachtbare und Wohlgelahrte Herr,



Sarl Gottlob



Von Esserwerda aus Weißen, der Heil. Schrifft Besließener, auf der Weltberühmten Universität Wittenberg den 30. April. 1736.

die hochste Würde in der Welt-Weißheit

rühmlichst erhielt,

wolten darüber ihre Freude Gludwunschend an den Tag legen

Nachgesetzte Gonner und Freunde.

MALLE COMPANY (GAALE)

WJTTENBERG, Gedruckt mit Eißfeldischen Schrifften.

Kapsel 78 M 3135 [72]